Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 11-12

Nachwort: Erklärung der Redaktion
Autor: Weingartner-Studer, Carmen / Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Individualisierung beginnen. Tritt dieser Prozeß nicht ein, so muß der Mensch als Persönlichkeit verschwinden. Doch die innere Gesittetheit des Menschen kann nicht erstickt werden, so sehr ihn auch die harte Notwendigkeit drücken mag: der geistige Hunger wird in ihm erwachen.

Der ewige Mensch, der der Ewigkeit und Unendlichkeit zugewandte Mensch, ist ein ewiges und unendliches Problem, er ist zugleich ein ewig neuer Mensch. Der ewige Mensch ist keine fertige Gegebenheit, man darf ihn nicht statisch verstehen. Der neue Mensch, der wirklich neue Mensch, ist eine Realisierung des ewigen Menschen, der das Bild und Gleichnis Gottes in sich trägt.

Der neue Mensch kann nur ein schöpferischer Mensch sein und muß deshalb dem Kommenden, dem Nichtgewesenen, zugewandt sein. Das ist die Antwort auf Gottes Ruf. Aber das Schaffen kann nicht mit Arbeit identifiziert werden. Die Arbeit ist die Grundlage des menschlichen Lebens in dieser Welt. Die Arbeit gehört ins Reich der Notwendigkeit («Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen»), sie gehört ins Reich des Cäsar. Die Würde der Arbeit muß gehoben werden. Daher die Bedeutung, welche die Arbeitenden gewinnen, daher die Notwendigkeit, die Ausbeutung der Arbeit zu besiegen, das heißt die religiöse Wahrheit des Sozialismus.

Das Schaffen aber gehört zu den Zielen des Lebens, es gehört in das Reich der Freiheit, in das Reich des Geistes. Die Zwecke des Lebens dürfen nicht den Mitteln unterstellt werden, die Freiheit kann nicht der Notwendigkeit unterstellt werden, das Reich des Geistes kann nicht dem Reich des Cäsar unterstellt werden. Daher die religiöse Wahrheit des Personalismus.

Aus Nikolai Berdjajew: «Das Reich des Geistes und das Reich des Cäsar.» Seiten 181 ff.

Erklärung der Redaktion

Die redaktionelle Leitung der «Neuen Wege» teilt ihren Abonnenten, Lesern und Freunden mit, daß sie sich nach langem, reiflichem Besinnen entschlossen hat, auf die Mitarbeit Dr. Hugo Kramers, der seit elf Jahren die politische Weltrundschau für die «Neuen Wege» schrieb, zu verzichten.

Nach Pfarrer Balscheits Rücktritt als Redaktor der «Neuen Wege» wurde von der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der «Neuen Wege» ein Redaktionskollegium gewählt, innerhalb welchem Dr. Kramer die Weltrundschau schreiben sollte. Wenige Monate später trat Dr. Kramer auf Grund einer unerfreulichen, die Redaktion und die Vereinigung sehr belastenden Divergenz ohne unsern Willen

aus dem Redaktionskollegium, aus der Religiös-Sozialen Vereinigung und aus der Vereinigung der «Neuen Wege» aus. Er blieb regelmäßiger Mitarbeiter für die Rundschau, und wir haben seine Arbeit in mancher Hinsicht sehr geschätzt. Er hat damit vielen Abonnenten viel gegeben und sich eine beträchtliche Anhängerschaft erworben.

Die Redaktion der «Neuen Wege», der es um die *Einheit* der *Haltung* der «Neuen Wege» sowie um das Sichtbarwerden der Kraft, der wir uns verbunden wissen und um echte Gemeinschaft untereinander geht, hat aber in den vergangenen Jahren die geistige und tatsächliche Trennung der Zeitschrift in zwei Teile und die Tatsache von zwei verschiedenen Haltungen innerhalb der «Neuen Wege» immer deutlicher gesehen und empfunden und konnte diese Tatsache nun nicht mehr länger verantworten. Sie hat sich der religiös-sozialen Sache, die sich noch immer am zuverlässigsten und in echter und wahrhaftiger Weise auf Leonhard Ragaz, den einsamen und hochragenden Kämpfer für das Reich Gottes auf Erden und die Sache Christi, berufen kann und soll, verpflichtet. So möchte und muß sie auch die Weltlage und die Weltereignisse von diesem Zentrum her und vom Boden der ganzen Wahrheit aus sehen und sich ihnen stellen. Sie versucht, alle Geschehnisse von der Sicht des Reiches Gottes her und aus der Tatsache des Abfalls der Menschen vom lebendigen Gott und der Christen im besonderen vom lebendigen Jesus Christus heraus zu sehen und zu beurteilen. Nur so kommen wir in die wirkliche Realität auch der Weltpolitik; nur so können wir diese real verstehen und nur so ihr tatsächlich reale Kräfte entgegensetzen.

Dr. Kramer seinerseits vertritt nach unserer Ansicht eine bestimmte politische Linie und verfolgt sie bis zu verhängnisvoller Einseitigkeit, die ihm hindernd in der Vertiefung vieler Problemstellungen und in der freien und nachdrücklichen Auseinandersetzung mit ihnen ist. Wir verweisen auf die Aufsätze von Albert Böhler «Zur Auseinandersetzung mit dem Marxismus-Kommunismus» im Juli/August-Heft 1953 und «Kommunistische Verantwortung und Entscheidungen» im Juli-Heft 1956. Es war uns aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich, öfters solche Aufsätze gleichsam als «Korrektur» der Rundschau zu bringen, wie es uns jetzt nicht länger möglich war, als Redaktion ihre *Haltung* (nicht etwa viele ihrer Ausführungen und Dr. Kramers Eintreten für einen erneuerten Sozialismus an sich) zu verantworten. Daß wir «einen neuen Kurs» einschlagen wollten, wie es uns Dr. Kramer jetzt unterschiebt, davon ist keine Rede. Und das weiß er genau. Unsere Versuche, mit ihm darüber in sachliche Aussprachen zu kommen, scheiterten immer wieder. So wurde seine Mitarbeit an den «Neuen Wegen» leider immer problematischer, und unser Entscheid drängte sich auf und wurde, soweit es an uns lag, in rechter Weise vertreten.

Es ist uns aber unmöglich, hier alle Beweggründe unseres Entschlusses darzulegen. Es ist dies in Vorstandssitzungen und Besprechungen unter-

einander geschehen, außerdem an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung durch ein ausführliches Referat von Carmen Weingartner-Studer. An dieser Versammlung kam auch Dr. Kramer zum Wort, und er hat sich seiner an Zahl damals überwiegenden Anhängerschaft vergewissert. Aber wie wir nur auf Wunsch von Lesern und Freunden auf seine Mitarbeit nicht verzichtet hätten, wenn durch sie die geistige Einheit unserer Zeitschrift nicht gefährdet oder verunmöglicht gewesen wäre, so durfte uns ebensowenig die Anhängerschaft Dr. Kramers und die vorbehaltlose Zustimmung eines sicher großen Teiles unserer Leser zu seiner Rundschau von unserer Gewissensentscheidung abhalten.

Von uns aus ändert die neue Situation nichts an der Wertschätzung der Arbeit Dr. Kramers, nichts an der Achtung vor seinem existentiellen Einsatz für seine Überzeugung. Wir möchten auch betonen, daß nicht äußere Weltereignisse uns zu diesem Schritt veranlaßten, sondern lediglich Verantwortung gegenüber dem Wollen und dem Sinn der «Neuen Wege». Der Entscheid mußte reifen und er fiel zusammen mit dem Ende dieses Jahrgangs der «Neuen Wege», mit unserm Willen zu einer völligen Neubesinnung innerhalb unserer Vereinigung und einer damit verbundenen, im übrigen auch aus äußeren Gründen notwendigen völligen Neugestaltung der «Neuen Wege», welche nach unserem festen Glauben von neuem Ausdruck einer Kraft werden sollten, die etwas im Kampf um die Umkehr, den Frieden und die Wahrheit auszurichten vermag.

Um den Abonnenten die zuletzt geschriebene Rundschau Dr. Kramers nicht vorzuenthalten, legen wir sie diesem Hefte bei. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Abonnenten, Leser und Freunde unsern Entscheid verstehen und achten, daß sie den Glauben an die Sache, der wir weiterhin dienen wollen, und die Treue zu den «Neuen Wegen» nicht aufgeben und daß sie unsere interne Entscheidung nicht einer geänderten, schwankenden oder unfreien Haltung unsererseits gegenüber den Weltereignissen oder gar einer Änderung unserer Haltung überhaupt zuschreiben. Wir hoffen darüber hinaus, daß in dieser Angelegenheit – die für uns alle, wenn wir sie im richtigen Lichte sehen und zu eigenem Umkehr- und Reinigungsprozeß willig sind, nichts Unwürdiges bedeutet – jedes Wort gewogen und jede Äußerung verantwortlich und vom Geiste her getan werden möge.

Im Verlaufe der Folgen unseres Entscheides und der Auseinandersetzungen darüber traten wir als Redaktion zurück. Darüber und über die weitere Daseinsberechtigung und Daseinsmöglichkeit der «Neuen Wege» werden unsere Abonnenten, Leser und Freunde nach der Jahresversammlung Anfang Februar in einem besonderen Zirkular Mitteilung erhalten.

16. Januar 1957

Die Redaktion: *Carmen Weingartner-Studer, Albert Böhler.*

Nachwort. Seit obiger Erklärung ist folgendes geschehen: Der Rücktritt der Redaktion war auf Grund der internen Lage innerhalb der Mitglieder der Religiös-Sozialen Vereinigung und der Freunde der «Neuen Wege» und nach einer von Dr. Kramer durchgeführten Abstimmung anläßlich der von ihm gewünschten außerordentlichen Mitgliederversammlung, an der der Entscheid der Redaktion hinsichtlich Dr. Kramers Rundschau mitgeteilt wurde, eine absolute und gewissensmäßige Notwendigkeit geworden. Es ist uns leider nicht möglich, unsere Leser über Näheres jetzt zu orientieren. An der ordentlichen Jahresversammlung der beiden Vereinigungen am 3. Februar wurde er bekanntgegeben und begründet. In der Aussprache zeigte es sich erneut und sehr kraß, daß die Redaktion wohl das Vertrauen zur geleisteten Arbeit an sich gehabt hatte, sich aber nicht auf das Vertrauen und das Verständnis in ihre geistige Haltung und Verpflichtung gegenüber den «Neuen Wegen» hatte stützen können, und daß das Interesse an der Rundschau Dr. Kramers eindeutig dominierte. Ein Votum von Dr. Kramer bewies eine völlig gegensätzliche Einschätzung dessen, was wir, unter Hintansetzung der Person, als *Dienst an den «Neuen Wegen»* verstehen. Es wurde über zwei Anträge abgestimmt. Der erste Antrag, den wir unterstützten, lautete auf Sistierung der «Neuen Wege» auf unbestimmte Zeit und wurde begründet mit der Notwendigkeit, die Situation zu sehen, wie sie ist, sich Zeit zu nehmen zur Stille und einer dringend geforderten Neubesinnung aller Verantwortlichen und dann zu versuchen, die Gestaltung der «Neuen Wege», die auch finanziell nicht mehr haltbar war, und die Arbeit an dieser Zeitschrift von Grund auf neu aufzubauen. Dabei blieb es offen, ob die beiden bisherigen Träger der Redaktion unter diesen und *nur* diesen Voraussetzungen eventuell später wieder auf irgendeine Weise sich in den Dienst der «Neuen Wege» gestellt hätten. Der zweite Antrag lautete dahin, bei Bestätigung des Rücktritts der Redaktion eine beratende Kommission zu ernennen zur Bestellung eines neuen Vorstandes und einer neuen Redaktion. Dieser zweite Antrag wurde mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Damit schließt dieses Heft mit dem Abschied der Redaktion von den Abonnenten, Lesern und Freunden der Zeitschrift. Wir wissen, daß die Sache, der wir uns hingeben, größer ist als Zeitschrift und Menschen, die sie tragen und gestalten wollen, und daß die Verantwortung gerade den «Neuen Wegen» gegenüber seit jeher eine große und schwere ist. Nicht nur das geistige Erbe von Leonhard Ragaz ist darin rein und lebendig zu erhalten, sondern auch die religiös-soziale Sache (nicht die Bewegung oder Vereinigung als solche), die eine große Verheißung hatte und eine wirkliche Kraft war, mußte in dieser Zeitschrift nach dem Tode von Ragaz richtig vertreten werden. So mußte sich jede Redaktion, die seit 1945 die umfassende Arbeit an den «Neuen Wegen» auf sich genommen hatte, einer höchsten Verantwortung unterziehen, die auf sie gelegt war. Sie mußte auch ehrlich bereit sein, die Wahrheit, die in der religiös-sozialen Sache liegt, wenn sie existentiell vertreten wird, als reine Kraft zu erhalten und zur Wirkung zu bringen versuchen und dafür wach und zu fortwährender gewissenhafter Prüfung des eigenen Wirkens bereit zu sein. Diese Frage wird sich nun auch denjenigen stellen, die glauben, ohne jegliche Besinnung in den «Neuen Wegen» jene politische Linie, die gar kein wirklicher Kurs ist, fortsetzen zu dürfen. Es gibt eine Aufforderung an uns, die Geister zu prüfen. Sie ist den Lesern der «Neuen Wege» nun ebenfalls gestellt.

Wir werden, sollte es geboten sein, uns eine weitere Stellungnahme vorbehalten.

So wie das über fünf Jahre dauernde Bemühen darum uns Herzens- und Gewissensangelegenheit war, so stehen wir weiterhin zur Sache und werden zum Dienst an ihr aufgerufen sein. Wir danken unsern Abonnenten, Lesern und Freunden für Bereitschaft, Opfer und Treue. Wo immer Menschen ehrlich für die Sache Gottes und für die Sache Jesu Christi streiten, da wird es neue Wege geben.

5. Februar 1957

Carmen Weingartner-Studer *Albert Böhler*